



Menschen inspirieren,
Kunden & Bürger inspirieren
Inspiring People,
Inspiring Customers & Citizens

EUROPÄISCHER ANTI-ATOM WORKSHOP „Atombank – Nein Danke!“
EUROPEAN ANTINUCLEAR WORKSHOP "Nuclear Bank? No Thanks!"

Bankenfinanzierungen: Achillesferse der Atomindustrie?
Bank Loans: Achilles' Heel of the Nuclear Industry?

Bürgermobilisierung durch partizipative Netzwerk-Kampagnen
Mobilising People through Participation in Network Campaigns

ÖSTERREICH, LINZ, 18. Jänner 2008
AUSTRIA, LINZ, January 18th, 2008



GREENPEACE



NEUER WORKSHOP-TERMIN!

Der für 16. November angesetzte Workshop „Atombank – NEIN DANKE!“ musste aufgrund der Bahnstreiks in Frankreich und Deutschland, welche eine Anreise für viele TeilnehmerInnen unmöglich gemacht hat, verschoben werden und findet nun

am 18. Jänner 2008 in Linz, im Hotel IBIS statt.

Wir laden Sie herzlich dazu ein und ersuchen um baldige
Anmeldung per Email an office@antiatomszene.info!

NEW WORKSHOP DATE!

Due to the railway strikes in France and Germany - which effected many participants – the workshop was postboned. The workshop "Nuclear Bank - NO THANKS!" will be held on

18th of January 2008 in the Hotel IBIS in Linz, Austria.

We warmly invite you to register for workshop participation by
sending an Email to office@antiatomszene.info.

Weitere Informationen und Rückfragen:
Please contact for further information:

Elvira Pöschko, Obfrau des Vereins Antiatom Szene, **Chair Antiatom Szene**
Telefon **phone +43 650 6660065**
E-Mail: office@antiatomszene.info

Programm Program

10.00-10.30 Eröffnung Opening

Elvira Pöschko, Obfrau **Chair** Antiatom Szene
Rudi Anschober,
Landesrat für Umwelt & Energie des Landes Oberösterreich (angefragt)
Environmental Councilor of the Upper Austrian Government (requested)
Radko Pavlovec, Antiatom-Beauftragter des Landes Oberösterreich (angefragt)
Anti-Nuclear-Representative of Upper Austria (requested)

Vorstellungsrunde Round of Introductions

10.30-10.45 Atombank? - Nein Danke! - Bankenfinanzierungen als Achillesferse der Atomindustrie?

Nuclear Bank? - No Thanks! - Bank Loans: Achilles' heel of the Nuclear Industry?

Heffa Schücking, urgewald

10.45-11.00 Die Renaissance der Antiatombewegung - Status quo in Europa

Antinuclear Renaissance - Status quo in Europe

Jan Haverkamp, Greenpeace

11.00-11.15 Euratom Kredite für Aus- und Neubauten von AKWs

Euratom Loans for New Nuclear Power Plants and Completion of Construction of Nuclear Power Plants

Patricia Lorenz, Friends of the Earth

11.15-11.30 Kaffeepause Coffee break

11.30-13:00 Inhaltliche Projektgruppen Working Groups on Issues

13.00-14.00 Mittagspause Lunch Break

14.00-14:10 Offene, partizipative Netzwerk- und Allianz-Kampagnen

Open Participation Network- and Alliance-Campaigns

Alexander Trinkl, Agenda X – Das junge Zukunftsnetzwerk,

Agenda X – The Young Future Network

14:10-14.30 Sozialkapital und Wirkung Social Capital and Impact

Harald Hutterer, mit ANANDA Glücksprojekte

14.30-15.30 Methodische Projektgruppen Working Groups on Methods

15.30-15:45 Kaffeepause Coffee break

15:45-16:45 Methodische Projektgruppen Working Groups on Methods

16:45-18:00 Präsentation der Ergebnisse der Projektgruppen/ERKLÄRUNG

Presentation Results of the Working Groups/DECLARATION

19.00 Uhr Empfang des Landes Oberösterreich

Welcome of the County Upper-Austria

Landesrat Rudi Anschober, OÖ. Antiatom-Beauftragter Radko Pavlovec (angefragt)
(requested)

EUROPÄISCHER ANTI-ATOMKRAFT WORKSHOP „Atombank – Nein danke!“
EUROPEAN ANTINUCLEAR WORKSHOP "Nuclear Bank? - No Thanks!"

VISIONEN VISIONS

VERNETZUNG NETWORKING

AUSTAUSCH EXCHANGE

ALLIANZEN ALLIANCES

MOBILISIERUNG MOBILISATION

TRAINING TRAINING

ZIELE: AIMS

STÄRKUNG UND AUSWEITUNG DER ZUSAMMENARBEIT
STRENGTHENING AND EXPANSION OF COOPERATION

GEWINNUNG VON NEUEN AKTEUREN UND PARTNERN
ATTRACTING AND GAINING OF NEW PLAYERS AND PARTNERS

STRATEGIEENTWICKLUNG
STRATEGY DEVELOPMENT

AUSBAU DER EUROPÄISCHEN HANDLUNGSFÄHIGKEIT
DEVELOPMENT AND EXTENSION OF CAPACITY FOR EUROPEAN ACTIONS

Strategie

Die Situation in Europa betreffend AKW-Neubaupläne, sowie Pläne zur Fertigstellung von Atomkraftwerken ist ernst. In Planung sind Atomprojekte in Bulgarien, Finnland, Slowakei, Rumänien, Litauen, Frankreich, Slowenien, Türkei,...

Ziel des eintägigen Workshops ist es, die aktuelle Lage in Europa betreffend Kreditvergaben für Atomprojekte zu analysieren, neue Konzepte und Strategien zu entwickeln und kritisch zu hinterfragen. Grenzüberschreitende Schritte, Aktionen und Kampagnen, welche darauf hinzielen, Bank- und Euratom Kredite für Atomprojekte zu verhindern, sollen entwickelt und festgelegt werden.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit, internationale Vernetzung und Aktionen sind notwendig, um Finanzinstitutionen zu einer Anti-Atom-Finanzierungspolitik zu bewegen.

Weiterer Aspekt des Workshops ist das Netzwerk für die Kampagne „Atombank-Nein Danke“ zu stärken und zu erweitern.

Wie bei jedem Projekt ist die Finanzierung maßgeblich für die Verwirklichung – so auch bei Atomprojekten. Die Verhinderung von Krediten für Atomprojekte kann dazu beitragen, dass diese Projekte in einer Schublade verschwinden und nicht mehr umgesetzt werden.

Strategy

The situation in Europe is serious regarding plans for new nuclear power stations and completion of construction of nuclear power stations in Bulgaria, Finland, Slovakia, Romania, Lithuania, France, Slovenia ,Turkey,...

The aim of this one-day workshop is to review and critically assess new concepts, strategies and cross-border actions regarding bank- and Euratom loans for nuclear projects, as well as to enlarge and strengthen the network around the campaign „Nuclear bank? - No thanks!“. To prevent financial institutions from financing nuclear projects, cross-border alliances and functional networks are important and necessary, as well as group actions, in order to urge financial institutions towards a non-nuclear policy.

As with every project, funding is essential. That applies to nuclear projects as well. Preventing bank loans potentially results in nuclear plans being put on hold.

Hintergrund

Banken spielen eine wichtige Rolle als Kapitalgeber der Atomindustrie. Wir müssen Finanzinstitutionen in diesem Zusammenhang an ihre Verantwortung und Pflicht in Punkto Menschenrechte erinnern und über die Gefahren, welche mit einer derartigen Finanzierung verbunden sind, aufklären. Also einerseits konstruktiv Lösungsmöglichkeiten aufzeigen, aber auch unmissverständlich klar stellen, dass mit der Finanzierung von Atomgeschäften auch der Ruf einer Bank massiv gefährdet ist. Es muss uns gelingen das Bewusstsein der Bankkunden, des Bankmanagement und Bankpersonals betreffend Atomfinanzierungen zu steigern.

Die deutsche Kampagne „Atombank - Nein Danke!“, welche durch die NGO „urgewald“ initiiert wurde und von zahlreichen europäischen NGOs mitgetragen und unterstützt wird, zeigte mittlerweile bereits große Erfolge um AKWs gleich in ihren Anfängen zu stoppen:

Bis Mitte Oktober 2006 waren sowohl die Deutsche Bank als auch UniCredit an einer Finanzierung des AKW-**Belene**-Deals (Bulgarien) interessiert. UniCredit mit ihren Tochterfirmen HypoVereinsbank in Deutschland und Zivnostenska Banka in Tschechien. Nach internationalen Protesten vor UniCredit und geplanten Protesten vor Filialen der Deutschen Bank und HypoVereinsbank in Deutschland, zogen sich Mitte Oktober 2006 beide Banken zurück und erklärten, dass sie kein Interesse mehr an der Finanzierung von Belene hätten.

Soweit die guten Nachrichten...

2007 organisierte BNP Paribas eine Zwischenfinanzierung in der Höhe von 250 Millionen Euro für das AKW Belene Projekt und bewahrte es so vor dem Scheitern. Zwischenzeitlich wird nach einem wesentlich höheren Kredit für Belene gerungen und strategische Investoren werden einbezogen.

Das Belene Projekt ist eines der schlimmsten geplanten Atomprojekte der vergangenen Jahrzehnte. Das geplante AKW liegt in einer Erdbebenregion, beim letzten starken Beben 1977 sind nur 14 km vom geplanten Standort 120 Menschen umgekommen.

ENTSCHEIDUNG DER EU-KOMMISSION ÜBER BELENE - PASSIERT JETZT

Die bevorstehende Entscheidung der EU-Kommission zu Belene fordert rasches und resolutes Handeln.

Die Gründe liegen auf der Hand. Abgesehen davon, dass Belene ein extrem gefährliches Projekt ist, ist es das erste Mal, dass die EU-Kommission über den Bau eines russischen Reaktors innerhalb der EU entscheidet. Wenn wir dies nicht verhindern, wird es der erste Fall seit 1987 wo EURATOM und die Europäische Investment Bank in den Bau neuer Reaktoren investieren. Damit würde ein Präzedenzfall für weitere Atomkraftwerke geschaffen.

Das AKW **Mochovce** (Slowakei) wurde in den 70-er Jahren geplant. Mochovce verfügt über kein Containment (Schutzhülle) und stellt eine große Gefahr für Mitteleuropa dar. Banken aus Frankreich, Österreich (ERSTE BANK), Belgien, Japan, Italien und den Niederlanden haben einer Finanzierung dieses riskanten, veralteten Projektes zugestimmt. Es ist wichtig und notwendig JETZT zu handeln. Die Atomindustrie hat Pläne für 20 weitere Reaktoren in Osteuropa. Falls die Finanzierung von Mochovce nicht bekämpft wird, ist davon auszugehen, dass auch diese Atommeiler anstehen.

Tatsache ist, dass Banken bereits betreffend Kredite für Cernavoda (Rumänien) und Belene (Bulgarien), beides Atomkraftwerke in Erdbeben-Gebieten, angefragt wurden.

Die meisten Banken verfügen noch nicht über ein maßgebliches Portfolio was die Finanzierung von Atomprojekten angeht. Die Grundsatzentscheidungen, ob sie in diesen Sektor investieren, passieren jetzt.

Im Rahmen des Workshops werden wir Finanzinstitutionen, welche aktiv in die Finanzierung von aktuellen Atomprojekten involviert und/oder daran interessiert sind beleuchten und eine gemeinsame Vorgehensweise analysieren und akkordieren.

Background

Banks play an important role as major sponsors of the nuclear industry. We have to remind banks of their obligations towards human rights, inform them of the problems that may arise and constructively provide information, but also make them aware that they might be putting their reputation at risk by financing nuclear projects.

To raise and increase bank management, personnel and customers' awareness of nuclear funding is an essential and powerful tool.

The German campaign, initiated by the organization „urgewald“ and supported by many European NGOs, „Nuclear Bank? No Thanks!“ has already proven to be very successful to stop nuclear power plant planning early on.

Until mid-October 2006 Deutsche Bank and UniCredit were interested in financing the NPP Belene (Bulgaria) deal, UniCredit through its daughters HypoVereinsBank in Germany and Zivnostenska Banka in Czech Republic. After international protests in front of UniCredit and a planned protest outside Deutsche Bank and HypoVereinsbank in Germany, both in mid-October 2006 both, UniCredit and Deutsche Bank declared they were no longer interested in the deal.

So far so good....

In 2007 the French bank BNP Paribas organized a 250 Million EUR bridging loan for the **Belene** project in order to prevent it from collapse. It now shops around with large banks for a considerably larger loan for Belene 51% owner NEK and advises several of the potential strategic investors about their participation.

The Belene project is one of the worst planned nuclear projects of the past decades. Belene is planned to be build in a seismic area. During the last earthquake in 1977, some 120 people died only 12 km from the Belene site.

DECISION OF EU COMMISSION ON BELENE – HAPPENS NOW!

The impending decision of the EU Commission on Belene forces us to act swiftly and with resolution.

The reasons are fairly obvious. Aside from the fact that Belene is in itself is an extremely dangerous project, it is the first time that the EU Commission is taking a position on the construction of a new Russian reactor within the EU. And if we don't put up a fight, it will become the first case since 1987, where Euratom (and the European Investment Bank) provide funding for the construction of new reactors. And perhaps most importantly, it sets a key precedent for the other nukes in the pipeline.

Mochovce (Slovakia) was planned in the 1970s. It won't have a containment and it poses a huge threat to the population of middle Europe.

Banks from France, Austria (ERSTE BANK), Belgium, Japan, Italy and the Netherlands have agreed to finance such a risky and outdated reactor. It is important to act now in order to prevent those projects. The nuclear industry has plans for around 20 further reactors in Eastern Europe.

If we don't put up a battle against the financing of Mochovce, we can be pretty sure that the rest will also be bankrolled.

A matter of fact, banks are already being approached for loans to Cernavoda (Romania) and Belene (Bulgaria), which are both sited in earthquake areas.

Most banks do not yet have significant portfolio investments in nuclear power. The basic decisions about entering this sector or not are happening now.

In the workshop we will analyze the financial institutions involved and/or actively interested in funding new NPP projects in Finland, Bulgaria, Slovakia, Romania, Lithuania,... and discuss a common course of action.

Veranstalter **Organisers:**



Antiatom Szene – Das Zukunftsnetzwerk gegen Atomenergie

Antinuclear Organisation Antiatom Szene

Thurnerweg 3
4061 Pasching
Austria

www.antiatomszene.info

E-Mail: office@antiatomszene.info

In Zusammenarbeit mit: **In cooperation with:**



urgewald e.V.

Von Galen Str. 4
48336 Sassenberg
Germany

www.urgewald.de

E-Mail: heffa@urgewald.de



Greenpeace

Belliardstraat 199 Rue Belliard
1040 Brussels
Belgium

www.greenpeace.eu

E-Mail: jan.haverkamp@ecn.cz

Weitere Informationen und Rückfragen:

Please contact for further information:

Elvira Pöschko, Obfrau des Vereins Antiatom Szene, **Chair Antiatom Szene**

Telefon **phone +43 650 6660065**

E-Mail: office@antiatomszene.info

Ort: **Venue:**

Linz, Oberösterreich (1.40 h mit dem Zug von Wien entfernt)

Linz, Upper Austria (1.40 min by train from Vienna)

Workshop-Sprachen: **Workshop-Languages:**

Deutsch und Englisch **German and English**